

# Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,55 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 63 A monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 12 A. Wegen Preisbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für Bezeichnung Biebrich 10 A, für auswärtig 15 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Verantwortl. für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Anzeigenteil, sowie f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sperrsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16

N 103.

Mittwoch, den 3. Mai 1916.

55. Jahrgang.

## Die Kriegslage.

Die rege Tätigkeit unserer Flieger im Westen hält an und erzielt neue bemerkenswerte Erfolge im Kampf mit den französischen Jagdflugzeugen.

### Der Dienstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Loos drang in der Nacht zum 1. Mai eine größere deutsche Offizierspatrouille überraschend in den englischen Graben ein. Die Belagerung fiel, soweit sie sich nicht durch die Nacht retten konnte.

Im Moosgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Während die Infanterietätigkeit links des Flusses auf Handgranaten-Gefechte beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Caillotte-Walde abends ein französischer Angriff von unseren Truppen in mehrstündigem Nahkampf abgegriffen. Unsere Stellungen sind reiflos gehalten.

Wie nachträglich gemeldet wird, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chaume, westlich und über dem Walde von Thierville, südwestlich der Stadt Verdun, im Luftkampf zum Absturz gebracht worden.

Gestern jedoch Oberleutnant Boelde über dem Pfeifferrieden sein fünfzehntes, Oberleutnant von Althaus jedoch nördlich der Feste St. Michel sein fünftes Flugzeug ab.

### Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Es hat sich nichts wesentliches ereignet.

### Oberste Heeresleitung.

### Einige unserer Entwürfe an der Ostfront.

WB. Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen am Moonfund und von Bernau von einem Marine-Luftschiff mit gutem Erfolg angegriffen. Luftschiff ist unbeschädigt gelandet. Gleichzeitig besetzte ein Geschwader unserer See-Flugzeuge die militärischen Anlagen und die Flugstation von Vorpommern auf Ostel mit Bomben und lehrte, unverletzt zurück. Gute Wirkung beobachtet.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marine-Anlagen in Windau angegriffen, mußte aber, durch die Abwehr gezwungen, unverrichteter Sache zurückkehren.

### Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Moon- (oder Moon-) Sund verbindet den Rigaischen Meerbusen zwischen dem Ostel und Dago im Westen und der Gullbälts Kanal im Osten mit dem finnischen Meerbusen. Die Stadt Pernau liegt im inneren Winkel der gleichnamigen Bucht in der Südwestecke Ostlands und im Nordostwinkel des Rigaischen Meerbusens. Die erfolglosen Unternehmungen unserer Luftstreitkräfte richten sich also gegen die russische Sperre des Rigaischen Meerbusens im Norden nach dem finnischen Meerbusen und der offenen Ostel hin.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 2. Mai. Amtlich wird verlautbart: Künftiger und südlicher Kriegsschauplatz.

### Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen im Dolomiten-Gebiet wurden 87 Alpini gefangen genommen. In den Dolomiten griffen die Italiener heute fünf unsere Stellungen auf der Gröden bei Ancona und im Aufrebban an. Beide Angriffe wurden abgegriffen.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Aus England.

Sir Edward Grey erkrankt. London. Sir Edward Grey ist seit einigen Tagen erkrankt. Er ist nicht in der Lage, seine Geschäfte zu versehen.

WB. Amsterdam, 2. Mai. Eine englische amtliche Meldung behauptet: Alle Aufständischen in Dublin haben sich ergeben. Die Sicherheit in der Stadt ist wieder hergestellt worden. In den ländlichen Gegenden ergeben sich die Aufständischen den fliegenden Truppenabteilungen. In Dublin hatte man gestern (hier fehlt die Zahl, die in dem Londoner Telegramm durch die vier Buchstaben abgedeutet ist) Gefangene, von denen 480 nach England gebracht werden sind. In Connemara erboten sich die Aufständischen, ihre Führer und Waffen abzuliefern, falls man der Wertschätzung schenken würde, nach Hause zurückzuführen; es wurde ihnen mitgeteilt, daß die Übergabe bedingungslos sein müsse. Sie erwiderten ihm: In den Grafschaften Cork, Clare, Kerry und Wexford herrscht im großen und ganzen Ruhe. Ferner meldet das Reutersche Bureau, daß der Lord der Grafschaft Cork, die größte Gemeindefürsorge in Irland, einstimmig beschloßen habe, dem König seine Treue zu versichern und die Regierung in der Fortführung des Krieges zu unterstützen.

### Die englische Kabinettskrisis.

WB. London, 2. Mai. Der parlamentarische Korrespondent der „Daily News“ schreibt: Wenn die Arbeiterpartei übergebenen Minister nicht im Kabinet bleiben, so würde dies das Ende des Kabinetts bedeuten. Wenn sie dagegen bleiben, so würde die Regierung in Gefahr sein, es an Neuwahlen antworten zu müssen.

WB. London, 2. Mai. Die „Daily News“ meldet: Die Regierung ist zu dem Schluss gekommen, daß nach den jüngsten Ergebnissen die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich ist. Man erwartet, daß Asquith heute im Unterhause eine neue Bill einbringt, die die militärische Dienstpflicht für alle Männer militärfähigen Alters einführt. Es scheint, daß die drei der Arbeiterpartei angehörigen Minister Henderson, Roberts und Bruce diese Politik billigen, die jetzt auch die Unterstützung eines großen Teiles ihrer Partei hat. Das Blatt schreibt: Asquith wird heute im Parlament eine Lage vorlegen, die so schwierig ist, wie niemals. Er kann sich glücklicherweise darauf berufen, daß der Zustand in Irland beendet ist. Aber die Schwierigkeiten infolge des Aufstandes sind trotzdem sehr groß. Dann muß die Regierung sich über Aut-el-Amara und die Dienstpflicht äußern, die die größten Schwierigkeiten bietet. Vom liberalen Standpunkt aus könnte man die Leitung des Krieges wohl den Konföderationen überlassen. Aber es würde sich kaum ein konföderativer Führer finden, der bereit wäre, diese Aufgabe zu übernehmen. — Die „Times“ sagt: Die Ereignisse der vorigen Woche zeigen deutlich, daß Veränderungen in der Regierung dringend notwendig sind. Das Kabinet muß verkleinert werden und darf höchstens aus sechs Ministern bestehen.

### Die Niedergeschlagenheit in England.

Während die französische Presse nach ihrer bekannten Methode der Täuschung des Volkes sich bemüht, die Katastrophe von Aut-el-Amara als einen unbedeutenden „Zwischenfall“ abzutun, gesteht eine Meldung der Staatsagentur aus London ein, daß die Nachricht davon selbst in England eine niederschmetternde Wirkung ausübte. Das Publikum von London, meldet das „Times“ nach Paris, war zwar schon halb und halb auf die Nachricht vorbereitet, nichtsdestoweniger zeigte es sich bei der amtlichen Mitteilung von der Kapitulation Townsheds sehr niedergeschlagen. Sie verbreitete sich am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr in London, gerade, als die Straßen von Besuchern sich mit Besuchern füllten, die aus den Nachmittagsvorstellungen der Theater kamen. Das Volk bewahrte Schweigen, aber jeder war dem andern ausdruckslos. Blicke zu.

### Was man gern möchte.

Bern, 2. Mai. Ein Londoner Brief des „Giornale d'Italia“ vom 27. April macht darauf aufmerksam, daß man einem weiteren Unterfeldzug dort mit Schrecken entgegenstehe. Die allgemeine Auffassung verlange, daß man mit den heute vorhandenen Kräften trübselig dreinschleife. Es sei dringend nötig, eine allgemeine, erschöpfende Offensive zu ergreifen, um eine Lösung des Riesenkampfes in diesem Jahre zu erreichen. Man verleihe, daß die Militärkonferenz der Verbündeten auf diesen Vorschlag gestimmt sei. Die öffentliche Meinung der Verbündeten verlange auch eine weitere Zusammenarbeit der militärischen Kräfte.

### Aus Rußland.

### Bestlich in Petersburg.

Stockholm, 3. Mai. Der serbische Ministerpräsident Pašić wurde, wie die „Aftonbladet“ berichtet, mit großen Ehren in Petersburg empfangen. Er wird als Gast der russischen Regierung zwei Wochen in der Hauptstadt verweilen. Während dieser Zeit werden ebenfalls die Punkte hinsichtlich der nationalen Ansprüche Serbiens nach dem Kriege, worüber man bereits in Paris und London mit Pašić beriet, festgelegt werden.

### Die Jüdischen in Moskau.

Wie die Petersburger „Aftonbladet“ meldet, ist die Hoffnung, dem in Moskau seit langer Zeit herrschenden Fleischmangel durch Zufuhr aus Sibirien abzuheilen, fehlerbehaftet, da plötzlich warmes Wetter eintrat. Schon bei der Ankunft der ersten Waggonsladungen zeigte sich, daß das Fleisch verderben war. Sofort verbreitete sich das Gerücht, daß dieses Fleisch trotzdem an die Bevölkerung verkauft werde. Die Verbreitung solcher Gerüchte, die stets Unruhen im Gefolge haben, wird nun vom Moskauer Stadthauptmann in öffentlichen Bekanntmachungen streng verboten.

### Die Russen in Marseille.

Die „Birschwija Wiedomosti“ bringt folgende militärische Erläuterungen.

Die Landung einer Abteilung russischer Truppen in Frankreich muß in erster Linie als ein Ereignis von moralischer Bedeutung angesehen werden, umso mehr, als eine so unmittelbare Waffenbrüderschaft der russischen und französischen Truppen zum ersten Male während dieses Krieges stattfand, während bei unseren Gegnern schon längst die deutschen, österreichischen und bulgarischen Truppen vermischt worden sind. Die russische Truppenlandung darf man aber durchaus nicht mit dem Wunsch erklären, die Verluste der Franzosen in den Kämpfen bei Verdun dadurch weit zu machen. Diese Ansicht ist ganz irrig und entbehert jeder Wahrscheinlichkeit, schon allein deswegen, weil im Augenblick der Entladung der russischen Truppen nach Frankreich die Kämpfe am Verdun noch gar nicht begonnen hatten.

Bukarest. Aus diplomatischer Quelle wird die „Dimineața“ erfahren haben, daß bisher in Marseille 15.000 russische Soldaten gelandet worden seien. Der Transport hätte drei Monate in Anspruch genommen. Weitere große Truppentransporte befänden sich auf dem Wege, hätten jedoch eine andere Bestimmung.

WB. Marseille, 2. Mai. Eine neue Abteilung russischer Truppen ist heute hier angekommen.

### Auch England mit russischen Truppen beglückt.

Auch England ist jetzt mit einer Sendung russischer Truppen beglückt worden, wodurch das reue Zusammenhalten im Viererbande gekennzeichnet werden soll. Eine Abteilung Russen mit einigen Offizieren sowie einer Gruppe Munitionsarbeiter sind in England eingetroffen. Am Freitag hat Kitchener sie mit einer Ansprache begrüßt und beglückt. Aber die Engländer scheinen sich dieses Glücks zu schämen, denn die Presse hat ihre Ankunft nicht gemeldet; nur ein einziges Blatt teilte die Befehlsung durch Lord Kitchener mit.

### Kleine Mitteilungen.

WB. Berlin, 2. Mai. Die aus Konstantinopel verbreitete Meldung, Reichstagsabgeordneter Saffermann habe beim Wahl im Gerede d'Orion in französischer Sprache geantwortet, beruht auf einem Irrtum. Abgeordneter Saffermann hielt die Rede in deutscher Sprache. Der Text der Rede wurde der Presse in französischer Mitteilung und dadurch entstand der Irrtum.

WB. Konstantinopel, 2. Mai. Gestern Abend ging der erste Zug mit den erholungsbedürftigen und kranken Franzosen, deren in letzter Zeit eine große Anzahl hier angekommen worden ist, von hier in die Schweiz ab. Es ist täglich ein Zug mit etwa 500 Kranken vorgehen. Die Züge verkehren von Konstanz bis Bern direkt, wo dann die Verteilung nach den verschiedenen Kurorten stattfindet.

WB. Bern, 2. Mai. Die Unterbringung kranker Kriegssoldaten in den Kurorten der Schweiz geht weiter. In der letzten Nacht ist ein Zug aus Lausanne mit 517 Deutschen in Bern angelangt, dessen Fahrgäste nach einem kurzen Aufenthalt weiterreisen, um in Olten und Zürich auf die einzelnen Orte verteilt zu werden; 141 kommen nach dem Kanton Glarus, 41 in den Kanton Appenzell, 42 nach St. Gallen, 83 nach Thurgau, 41 nach Uri, 80 nach TESS und 84 nach der Zentralhalbinsel.

WB. Paris, 2. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. In den chemischen Werken von La Ruelle ereignete sich eine Explosion, auf die ein Brand folgte. Das Gebäude, in welchem die Explosion stattfand, wurde zerstört. 20 Opfer wurden unter den Trümmern herangezogen und eine Anzahl Personen verwundet.

WB. Sofia, 2. Mai. Die bulgarische Telegraphen-Agentur teilt mit: Das Blatt „La Zvezda“ hat die Nachricht gebracht, daß der bulgarische Gesandte in Wien, Tschew und der bulgarische Militärattaché in Bern, Oberleutnant Tschewenatow, in der Schweiz im Einvernehmen mit den türkischen Delegierten mit Vertretern der Bundesversammlung Friedensverhandlungen pflegten. Die Nachricht erweckt jeder Begründung. Das Gerücht hat seinen Ausgang genommen von der Reise Tschews und Tschewenatows nach Wien, wohin sie sich in Gesellschaft begeben haben, die weder mit dem Kriege noch mit dem zukünftigen Frieden zusammenhängen.

WB. Konstantinopel, 2. Mai. Das Hauptquartier meldet: Unsere Unterseeboote jagten in den letzten Tagen an den Küsten des Schwarzen Meeres drei Dampfer auf den Strand und zerstörten einen davon durch ihre Feuer vollständig. Sie verließen ferner vier Segler, die mit Vorräten beladen waren. Nordwestlich der Stellung von Söğüt wurden unsere Unterseeboote von der türkischen Flotte aus verfolgt. Die genannte Stadt wurde darauf ebenfalls beschossen.

WB. Konstantinopel, 2. Mai. Eine halbamtliche Meldung stellt fest, daß General Townshend und sein Gefolge mit den ihnen gebührenden Ehren behandelt werden und hält nicht mit der Anerkennung für die Fähigkeiten des Generals zurück, von welchen er während der Verteidigung von Kut-el-Amara und bei dem Rückzuge von Mesopotamien, der leicht zum kühnen Unheil für die Engländer hätte ausschlagen können, eine Probe abgelegt habe. Er wurde durch die Einfühlungnahme englischer positiver Agenten irreführt, die seit Jahren im Lande ihr Ziel gerieben haben, und von der Unabhängigkeit der Bevölkerung ihrer Gebiete falsche Begriffe hatten. Diese haben vor, sie hätten Rumelitarawanen mit Geld für den türkischen Befehlshaber abgekauft und trieben so den General, indem sie ihn über den Wert der türkischen Truppen schlecht unterrichteten, in die Katastrophe hinein.

WB. Amsterdam, 2. Mai. „Nieuwe van den Dag“ schreiben: Sowohl aus der Unbestimmtheit der Ortsangaben in den russischen Berichten als aus den türkischen Berichten erhält man den Eindruck, daß die Türken durch die Verhaftungen, die sie erhalten haben, insofern gefesselt sind, den Vormarsch der Russen zum Stehen zu bringen. Sie gehen nicht mehr, wie vor drei Monaten, langsam aber beständig zurück, sondern halten sich, greifen selbst an und verhindern das Vorrücken der Russen.

### Die Integrität des belgischen Kongos.

Bern, 1. Mai. Dem „Temps“ zufolge überreichte der französische Gesandte bei der belgischen Regierung dem Baron Begens eine Erklärung, in der Frankreich, England und Rußland die Integrität des belgischen Kongos garantieren. Italien und Japan nahmen davon Akt. Der „Temps“ sagt, Frankreich habe auf Grund der Kongoverträge von 1884, 1885 und 1908 dazu die Initiative ergriffen. Die Verträge erkennen das französische Vorkaufsrecht auf die Gebiete des alten unabhängigen Kongokönigreiches an.

## Deutschland und Amerika.

Berlin, 2. Mai. Die Beratungen im Großen Hauptquartier sind ordentlich noch nicht zum Abschluß gelangt. Nebenfalls läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, wann die deutsche Antwort auf die amerikanische Note endgültig fertiggestellt sein wird. Es liegt auf der Hand, daß bei Beratungen, an denen verschiedene Stellen beteiligt sind und bei denen so viele Meinungen gehört werden müssen, nicht auf Tage vorausgesehen werden kann, wann ihr Ergebnis vorliegt. (Köln. Ztg.)

Die A. Z. meldet: Es liegt zur Stunde keine Nachricht darüber vor, ob im Hauptquartier die Entscheidung über die Antwort auf die amerikanische Note gefällt ist. Sie muß aber in der nächsten Zeit bevorstehen. Das hängt auch aus den Worten des Staatssekretärs v. Jagow in der heutigen Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages heraus. Daher erwidert es sich auch, die in Berlin vertretenden Gerichte und Vermittlungen über die Richtung dieser Antwort zu verzeichnen. Der Reichstagsrat wird der Budgetkommission des Reichstages nach seiner Rückkehr nähere Mitteilung machen. Die am Sonntag Abend erfolgte Abreise des Schatzsekretärs Dr. Helfferich nach dem Hauptquartier hängt offenbar nur mit den dort stattfindenden Beratungen über die amerikanische Angelegenheit zusammen. Man erinnert sich, daß über diese mit der Form des Lauchhütten-Krieges eine verknüpfte Frage Herr Helfferich auch in der Budget-Kommission des Reichstages gesprochen hat, als sich diese aus Anlaß der Konferenz und national-liberalen Anträge damit beschäftigte.

### Rückkehr des amerikanischen Botschafters nach Berlin.

Berlin, 3. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Der amerikanische Botschafter in Berlin, Herr Gerard, ist Dienstag nachmittag wieder in Berlin eingetroffen. Der Botschafter traf mit seinen Begleitern, dem Botschaftsrat Grew und dem Attache von Pittman, der ihm im Auftrag der deutschen Regierung das Geleit ins Große Hauptquartier gegeben hatte, dem Botschafter und beglückte die wichtigen zu seinem Empfang erschienenen Persönlichkeiten mit Handdrücken. Auf die Frage: „Gut, was bringen Sie mit?“ lautete Herr Gerard's Antwort: „Ich bringe nichts als Schmerzen; ich darf nichts sagen.“ Der Botschafter unterhielt sich dann längere Zeit mit den am Bahnhof anwesenden Journalisten, worauf er aber jede Auskunft über das Resultat seiner Reise ablehnte. Als sich der Botschafter im Gespräch mit einem Herrn zum Ausgange des Bahnhofes beabsichtigte, meldete ihm der dort stehende Botschafter, daß das Aushängen für ihn bestimmt sei. Herr Gerard lehnte aber mit höflichen Worten ab und begab sich durch den für den allgemeinen Verkehr geöffneten Ausgang zu seinem für ihn bereitgestellten Automobil. — Die „Voss. Zeitung“ teilt mit: Der amerikanische Botschafter hat, wie gemeldet, während seines Aufenthaltes im Hauptquartier Gelegenheit gehabt, die amerikanischen Hilfsmittel, die zur Unterstützung der nothleidenden







\_\_\_\_\_



